

## Predigt für den 4. Sonntag nach Trinitatis zu Röm 12,17-21

18-06-24

### Frühgottesdienst mit Konfirmanden und Gemeinde

Pfarrerin Stefanie Stock

Liebe Gemeinde,

wenn man mit kleineren Kinder zu tun hat – nicht mit so großen Jugendlichen, wie Euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden – da bekommt man schon den einen oder anderen Streit mit, nach dem z.B. solche Sätze zu hören sind:

Der oder die hat angefangen

Ich hatte „das“ zuerst

Ich habe „das“ nur gemacht, weil der oder die dies und „das“ gemacht hat.

Als Erwachsener guckt man dann schon ungläubig, wenn man zwei Kinder vor sich hat, bei dem ein Kind einen Haarbüschel vom anderen in der Hand hält, dem anderen dieser Büschel fehlt und beide weinen.

Aber Konflikte, bei denen es körperliche oder auch seelische Verletzungen gibt, die finden wir überall!

Denn: Mit anderen Frieden zu halten ist gar nicht so leicht:

mit den Geschwistern (wer welche hat) mit Mitschülern, mit Nachbarn, Arbeitskollegen... in jedem Alter.

Überall wo Menschen sind, da „menschelt“ es auch: da ist die Möglichkeit, dass der eine oder andere gerne Rache übt, oder Unrecht tut, oder sich unrecht behandelt fühlt.

Wir sind Christen. Und gleichzeitig sind wir Menschen.

Nicht nur wir sind beides, sondern auch schon die Römer, denen der Apostel Paulus einen Brief darüber schrieb.

Ich lese nun im Brief an die Römer im 12. Kapitel:

**17** Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

**18** Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden

**19** Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

**20** Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken.

Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22).

**21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Ich behaupte: Es steckt in uns drin, dass wir Leuten, die Böses tun, wünschen, dass ihnen auch Böses widerfährt.

Es gibt den Wunsch nach Rache, nach Ausgleich, nach, ja, so etwas wie Gerechtigkeit.

Aber bitte nur bei den anderen.

Die anderen sollen zurück bekommen, was sie an Negativem austeilen. Man selbst: lieber nicht. Paulus rät diese Rachegefühle an Gott abzugeben.

Und es lohnt sich ein nüchterner Blick auf den eigenen Anteil an einem Konflikt:

Habe ich den anderen wirklich durch nichts provoziert, auch wenn es keine Absicht war?

Hätte ich an irgendeiner Stelle des immer weiter wachsenden Streites aus dem Streit auch aussteigen können? Habe ich versucht das Problem, das wir hatten, mit den Augen des anderen zu sehen und nicht nur mit meinen?

Paulus schreibt: **Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden**

Doch wenn einer einem weh tut... dann darf man doch zurück schlagen, oder? Nein!, sagt Paulus.

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Das ist eine große Herausforderung. Sie braucht Größe.

Ich lese sie diese Sätze nicht so, dass wir uns alles gefallen lassen sollen, dass wir einknicken sollen, dass wir zu Schlaffis werden sollen, die alles mit sich machen lassen sollen.

Aber es bringt uns eben nicht weiter, wenn wir Rache üben.

Dazu muss man sich selbst zügeln.

Der Philosoph Hobbes schrieb: „homo homini lupus est.“

Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf. Der Mensch ist der gefährlichste Gegner des Menschen.

Wenn man die Bissspuren von Kindergartenkindern anschaut, oder wenn man WhatsApp-Chats nach Mobbing oder Verletzung anderer durchschauen würde:

wenn jeder sein Handy weitergeben sollte und ein anderer schaut nach, wo wann wer gegen jemand anderen etwas Verletzendes geschrieben hat...

da sieht man schon, dass Menschen manchmal zu Wölfen werden.

Doch lasst uns den Schafspelz anlegen, liebe Wölfchen, soweit es an uns liegt.  
Wir haben einen Gott, der barmherzig ist.  
Er rechnet nicht alles zusammen, was wir falsch machen, sondern er vergibt.  
Wenn uns vergeben wird, dann können wir das auch.  
Eine Vaterunser-Bitte lautet: „Und vergib uns unserer Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Es braucht unsere Aufmerksamkeit uns selbst und den anderen gegenüber, dass wir nicht Täter – aber auch nicht Opfer! – werden, sondern im Frieden leben.  
Jeder kann etwas tun, wenn er mitbekommt, dass ein anderer gemobbt wird:  
alle, die es mitbekommen, können einschreiten.  
Es liegt in der Hand aller für den Frieden in einer Gruppe, Gemeinschaft, Klasse, oder am Arbeitsplatz einzustehen um aus dem Täter-Opfer-Prinzip auszusteigen!

Ebenso macht es Sinn, nach dem Splitter im eigenen Auge zu schauen, wo man selbst andere reizt. Man kann überlegen, wie man bei einer verkorksten Beziehung noch einmal neu startet oder eben anders weiter macht ohne einen Opfer-Täter-Zusammenhang.

„Überwinde das Böse mit Gutem“, rät uns Paulus.

Das ist kein passives Leiden, sondern eine aktive Veränderung.

Jeder kann sich pauschal fragen, was einem im eigenen Leben gerade nicht gut tun – und überlegen, an welchen Stellschrauben man selbst drehen könnte oder wen man als Helfer bräuchte, dass der Veränderungen herbei ruft, dass man die Situation besser macht.

Leider haben wir in unserem Leben nicht alles in der Hand. Es gibt das Böse. Leider. Und leider handeln auch wir – ja auch ich – nicht gut.

Aber wir haben einen guten Gott, der uns nicht allein lässt.

Er selbst hat ganz Schlimmes erlitten, am Kreuz, im Tod. Und er hat es überwunden.

Unser Gott ist kein Held wie Toni Stark oder die Phantastik Four, der den Bösen den Gar aus macht.

Gott überwindet durch das Leid hindurch – während er das Leid und den Tod nicht will, aber überwindet und besiegt.

Er ist ein vergebender Gott, der unsere Sünden, alles was an uns Böse ist und was wir Böses tun nicht rächt, sondern „gut sein“ lässt.

So, liebe Gemeinde, Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

**18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden**

**Und: 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Wir sind nicht nur Wölfe, sondern wir können auch Lamm-fromm sein. Nämlich da, wo wir so handeln, wie Gott an uns handelt: barmherzig!

Vielleicht sind die Lämmer zusammen in der Herde beim Fressen ein ganzes Stück glücklicher als die Wölfe, die ständig aufpassen müssen, dass keiner ihnen ins Fell beißt.

Nicht immer, aber manchmal, liegt es auch an uns und unserer Einstellung, ob wir Frieden halten und Frieden ermöglichen.

Dazu eine kleine Geschichte:

Es gab in Indien den Tempel der tausend Spiegel. Er lag hoch oben auf einem Berg und sein Anblick war gewaltig. Eines Tages kam ein Hund und erklomm den Berg. Er stieg die Stufen des Tempels hinauf und betrat den Tempel der tausend Spiegel.

Als er in den Saal der tausend Spiegel kam, sah er tausend Hunde. Er bekam Angst, sträubte das Nackenfell, klemmte den Schwanz zwischen die Beine, knurrte furchtbar und fletschte die Zähne. Und tausend Hunde sträubten das Nackenfell, klemmten die Schwänze zwischen die Beine, knurrten furchtbar und fletschten die Zähne.

Voller Panik rannte der Hund aus dem Tempel und glaubte von nun an, dass die ganze Welt aus knurrenden, gefährlichen und bedrohlichen Hunden bestehe.

Einige Zeit später kam ein anderer Hund, der den Berg erklomm. Auch er stieg die Stufen hinauf und betrat den Tempel der tausend Spiegel. Als er in den Saal mit den tausend

Spiegeln kam, sah auch er tausend andere Hunde. Er aber freute sich. Er wedelte mit dem Schwanz, sprang fröhlich hin und her und forderte die Hunde zum Spielen auf.

Dieser Hund verließ den Tempel mit der Überzeugung, dass die ganze Welt aus netten, freundlichen Hunden bestehe, die ihm wohlgesonnen sind.

Wir, liebe Gemeinde, wir können lauter kleine Spiegelteilchen sein, in denen für andere Menschen sichtbar wird, wie Gott ist.

Darum: **36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.**

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, Amen.